

Tempo 30 ist nicht überall beliebt

BaWü-Ckeck: Minister ist für neue Regel innerorts. Schwörstadt hat das Limit, andere sehen es kritisch

VON MICHAEL NEUBERT
 michael.neubert@suedkurier.de

Kreis Waldshut/Kreis Lörrach – Verkehrsminister Winfried Hermann hat sich im SÜDKURIER-Interview zum großen BaWü-Check kürzlich deutlich für eine generelle Tempo-30-Begrenzung innerorts ausgesprochen. Doch wie sieht man das draußen in den Gemeinden? Wir haben nachgefragt und sind auf ein kontroverses Bild gestoßen.

Beispiel Schwörstadt: Auf der Hauptverkehrsstraße (B34) durch den Ort gilt seit Oktober Tempo 30. Bürgermeisterin Christine Trautwein-Domschat berichtet über bislang gute Erfahrungen. Allerdings weiß sie, dass es auch kritische Stimmen gibt. Aber wie sieht es in anderen Kommunen aus? Könnte Schwörstadt als Blaupause für andere verkehrsgeplagte Gemeinden und Städte dienen? Trautwein-Domschat ermuntert, es anzupacken.

Da ist sie in Gesellschaft mit Verkehrsminister Hermann. Denn für die Grünen gehört Tempolimit gewissermaßen zur Partei-DNA. Landesverkehrsminister Winfried Hermann und seine Partei sprechen sich schon seit einiger Zeit für eine Regelgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern innerorts aus. Im SÜDKURIER-Interview sagte der Minister: „Es ist längst nicht nur eine grüne Position.“ Auch der Städtetag vertrete dies. Auf unsere Nachfrage bekräftigt das Ministerium diese Position erneut. Man begrüße erleichterte Anordnungen von Tempo 30 in



Versprochen: Mehr Ruhe ins Dorf bringen zu wollen hatte Schwörstadts Bürgermeisterin Christine Trautwein-Domschat schon im Wahlkampf 2017 angekündigt. BILD: JULIA BECKER

Ortschaften, wie etwa in Schwörstadt, und auch die Schaffung von Voraussetzungen für Verkehrsversuche.

Ermunterung also auch vom Verkehrsministerium – in anderen Kommunen entlang der Hochrheinachse wird Tempo 30 dagegen entweder kritisch gesehen, oder es ist bis dato gar kein Thema. In Bad Säckingen beispielsweise betrachtet der Bürgermeister solche 30er-Anordnungen mit gemischten Gefühlen. Alexander Guhl: „Ich sehe es eher kritisch, auf den Hauptdurchgangsstraßen Tempo 30 anzuordnen.“ In Bad Säckingen wäre das die B34 durch die Innenstadt und durch Obersäckingen.

Bürgermeister Alexander Guhl macht zudem deutlich, dass die Kommune alleine gar nicht die Kompetenz habe, um die Höchstgeschwindigkeit auf Hauptstraßen festzulegen. Im Moment sei ein Gutachter damit beauftragt, den Lärmaktionsplan an der B34 fortzuschreiben. „Möglicherweise ergibt sich daraus das Recht der Stadt, die Höchstgeschwindigkeit zu reduzieren“, erklärt er. Aber in den vergangenen Jahren sei Tempo 30 auf der Bundesstraße im Gemeinderat kein Thema gewesen. „Abgesehen von Ausnahmen wurden auch keine Fragen an mich und die Stadtverwaltung herangetragen“, ergänzt der Rathauschef.

Anders sieht es laut Guhl abseits der Hauptverkehrsader aus. Da gelte in Bad Säckingen fast schon flächendeckend Tempo 30. Gerade für sensible Bereiche (Schulen, Kindergärten, Pflegeheime) hält Guhl das für richtig.

„Tempo 30 als innerörtliche Regelgeschwindigkeit ist ein kontrovers diskutiertes Thema – auch in der Doppelstadt“, meint man in der Stadtverwaltung Waldshut-Tiengen dazu. Auf engem Raum würden unterschiedliche Interessen und Gegebenheiten aufeinander treffen, Lebensqualität und Verkehrssicherheit einerseits, Mobilität von Bevölkerung und Wirtschaft andererseits.

Aufgrund von Stellungnahmen und der politischen Diskussion zum Lärmaktionsplan habe sich im Maßnahmenkonzept eine wesentliche Änderung ergeben. Die WT-Verwaltung schreibt dazu: „So wurde die Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der B34 im Bereich Ortsdurchfahrt Waldshut und auf der L159 im Bereich Ortsdurchfahrt Tiengen wegen der erforderlichen Verkehrsfunktion dieser Hauptverkehrsstraßen nicht mehr weiter verfolgt.“ Auf Normaldeutsch heißt das: Keine Tempo-30-Bereiche.

Etwas für den Bereich Liederplatte ziehen Bürger und Stadt laut Lärmaktionsplan eine Lärmschutzwand den alternativ untersuchten Maßnahmen vor.

Die Gemeinde Murg will hingegen im Rahmen des Umbaus der Ortsmitte auf etwa 300 Metern Tempo 30 einrichten, wie Bürgermeister Adrian Schmidle berichtet. Der Bereich beim Ärztehaus, Rathaus und bei der Schule soll gepflastert werden. Tempo 30 durchs ganze Dorf durchzusetzen, hält er dagegen für schwierig. „Deshalb wollen wir eine punktuelle Reduzierung. Wir müssen die Autofahrer dazu bewegen,

Der Bawü-Check

Die Tageszeitungen in Baden-Württemberg wollen es genau wissen:

BaWü-Check



SÜDKURIER

Was denken die Bürger über die Arbeit der Landesregierung? Zusammen mit dem Institut für Demoskopie Allensbach werden einmal im Monat 1000 Menschen befragt. Die Ergebnisse werden

in 78 Zeitungstiteln des Landes mit täglich fast fünf Millionen Lesern veröffentlicht. Bei den BaWü-Checks ging es schon um Bildungs- und Verkehrspolitik und die Arbeit der Minister Susanne Eisenmann und Winfried Hermann. (sk)

die Umfahrung zu nutzen“, meint er. In der Stadt Laufenburg ist Tempo 30 laut Bürgermeister Ulrich Krieger kein Thema: „Das liegt vielleicht daran, dass wir die Umfahrung, sprich Autobahn, schon haben.“

So steht's im Gesetz: Nach der Straßenverkehrsordnung gilt innerörtlich Tempo 50. Auf Straßen des überörtlichen Verkehrs können als Ausnahmen streckenabschnittsweise Geschwindigkeitsbeschränkungen in einer Einzelfallentscheidung angeordnet werden. Betreffend Sicherheit und Ordnung des Verkehrs oder Schutz vor Lärm und Abgasen.

➤ Weitere Hochrhein-Nachrichten und mehr zum Thema auf der nächsten Seite.

Freude schenken

Vom 9. bis 19. Dezember schenken wir Ihnen in allen May Häusern einen Teil Ihres Einkaufs.

10 Euro bei 100 Euro
50 Euro bei 300 Euro
100 Euro bei 500 Euro

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und freuen uns auf Ihren Besuch!

Frohe
May-
nachten

may

Nachlass gilt für alle May Gold KarteninhaberInnen und nur auf reguläre Ware.